

# Tourismus – Geschichte

Lehrerinformation



1/8

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler/-innen kennen die geschichtliche Entwicklung des Tourismus in der Schweiz</li> <li>• Die Schüler/-innen üben, schwierige Texte zu lesen.</li> </ul>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schüler/-innen ...             <ol style="list-style-type: none"> <li>a. ... schneiden die Textabschnitte aus und bringen sie in die richtige Reihenfolge.</li> <li>b. ... bringen die Abschnitte in die richtige Reihenfolge.</li> <li>c. ... suchen die Bedeutung schwieriger Wörter dieses Textes.</li> <li>d. ... markieren die wichtigsten Begriffe farbig.</li> </ol> </li> <li>2. Im Klassenplenum: Korrigieren und Besprechen der Lösung.</li> </ol>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt</li> <li>• Schere</li> <li>• Wörterbuch</li> </ul>
	<p>Einzelarbeit</p>
	<p>45 Minuten</p>

## Weiterführende Ideen

- Die Reihenfolge der Abschnitte mit Stichwörtern auswendig aufsagen lassen: Ein Schüler, eine Schülerin beginnt mit dem ersten und bestimmt, wer die Fortsetzung macht.
- Einzelne Entwicklungen könnten mit Rollenspielen dargestellt werden.
- Die Nord-Süd-Verbindungen (v. a. Gotthard) und ihre Bedeutung zum Thema machen.

# Tourismus – Geschichte

Lehrerinformation



2/8

## Zusätzliche Informationen

- Die Informationen stammen aus einer Lehrmitteldokumentation «Tourismus an Primarschulen», erstellt von der Diplomklasse TK 0204 an der Internationalen Schule für Touristik AG, Zürich – ein Projekt im Auftrag von Schweiz Tourismus für das Projekt Enjoy Switzerland.
- Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com)
- kiknet-Lektionen zum Thema:
- „Rund um den Flughafen“ – Reisen, Flughafen, Schweiz



# Tourismus – Geschichte

Arbeitsblätter



3/8

## Entwicklung des Schweizer Tourismus

F

Zu den ersten touristischen Einrichtungen gehörten die Hospize, die ab dem achten Jahrhundert entstanden. So hiessen die frühen Gasthäuser an Seemündungen, am Fuss oder auf der Höhe bekannter Alpenübergänge (Grosser St. Bernhard, Gotthard, Simplon und Splügen), die Durchreisende beherbergten. Schon damals begünstigte die zentrale Lage der Schweiz die Entwicklung des Tourismus.



E

Nach dem Krieg erholte sich der Schweizer Tourismus verhältnismässig rasch und erlebte nach 1951 einen enormen Aufschwung. Ab 1973 setzte dann allerdings für drei Jahre rezessionsbedingt ein Rückgang ein.

Anfangs der 80er-Jahre wurde ein erneuter Aufschwung verzeichnet, der 1981 in einem neuen Rekordergebnis gipfelte. Bis Ende 1987 jedoch stieg die Nachfrage nicht mehr weiter an. Nach den wiederum rekordverdächtigen Jahren Anfang der 90er-Jahre setzten eine Stagnation und sogar ein Rückgang ein.<sup>1</sup>

D

Entscheidende Impulse zum kometenhaften Aufstieg des Reiselandes Schweiz gaben verschiedene Naturwissenschaftler (z.B. Albrecht von Haller mit seinem Gedicht „Die Alpen“). Eine stetig wachsende Zahl von Reisenden suchte das Alpen- und Naturerlebnis, das zahlreiche Dichter und Schriftsteller wie Byron, Ruskin und Goethe beschrieben und verherrlicht hatten.



<sup>1</sup> Vgl. [http://www.swisstourfed.ch/art/dokumente/Tourismus\\_in\\_der\\_Schweiz\\_d.pdf](http://www.swisstourfed.ch/art/dokumente/Tourismus_in_der_Schweiz_d.pdf)

# Tourismus – Geschichte

Arbeitsblätter



4/8

## G

Als eigentliche Entdecker des Alpinismus taten sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts die Briten hervor. Sie stellten damals im Schweizer Tourismus auch die meisten Reisenden. Britische Gäste entdeckten als Erste die Freuden des Wintersports: 1864 beherbergte St. Moritz die ersten Wintergäste, 1865 Davos. Nun wurden in den Wintersportorten die ersten grossen Luxus-hotels errichtet. Auf Grund des weiter wachsenden Wohlstandes wurde der Bau der Alpenbahnen möglich (Gotthard 1882, Simplon 1906 und Lötschberg 1913). Dadurch erlebte der Schweizer Tourismus um die Jahrhundert-wende eine eigentliche Blütezeit, die durch den Ersten Weltkrieg jäh beendet wurde. 1929 schien diese Lähmung überwunden, die Gästezahlen erreichten einen neuen Höchst-stand, doch mit den Krisen Jahren ab 1931 und mit dem Zweiten Weltkrieg folgten erneut massive Rückschläge.



## A

Im Mittelalter entwickelten sich Heilbäder, die zum Teil heute noch bestehen (z.B. Baden), zu eigentlichen touristischen Zentren. Erholungskuren wurden immer beliebter. Grosse Anziehungskraft auf Wissensdurstige aus nah und fern hatten aber auch die Bildungsstätten, besonders die Universität Basel. Neben Adligen waren nun auch wohlhabende Bürger unterwegs anzutreffen. Die Schweiz war schon im Mittelalter ein gern und viel bereistes Land.





# Tourismus – Geschichte

Arbeitsblätter



5/8

C

Die touristische Vergangenheit der Schweiz umfasst rund zwei Jahrtausende. Damals bauten die Römer zur Verwaltung ihres Reiches ein gutes Strassensystem, das auch Verbindungen über die Alpen einbezog. So entstanden einige bis heute wichtige Passstrassen. Dieses Strassennetz wurde bald nicht nur von Boten, Kriegsheeren und Händlern genutzt, sondern auch von badefreudigen Römern, die zu Thermen reisten.



B

Im 19. Jahrhundert erlebte der Schweizer Tourismus einen immer stärkeren Aufschwung. Erstens mit der stetigen Verbesserung und Modernisierung des Beförderungs- und Beherbergungsangebots und zweitens mit der beginnenden Industrialisierung, die zu wachsendem Wohlstand führte.



1. Schneide die verschiedenen Textabschnitte aus!
2. Bringe die ausgeschnittenen Abschnitte in die richtige Reihenfolge!
3. Schlage schwierige Begriffe im Wörterbuch nach!
4. Markiere wichtige Begriffe farbig!

# Tourismus – Geschichte

Lösung



6/8

## Lösungen

C

Die touristische Vergangenheit der Schweiz umfasst rund zwei Jahrtausende. Damals bauten die Römer zur Verwaltung ihres Reiches ein gutes Strassensystem, das auch Verbindungen über die Alpen einbezog. So entstanden einige bis heute wichtige Passstrassen. Dieses Strassennetz wurde bald nicht nur von Boten, Kriegsheeren und Händlern genutzt, sondern auch von badefreudigen Römern, die zu Thermen reisten.



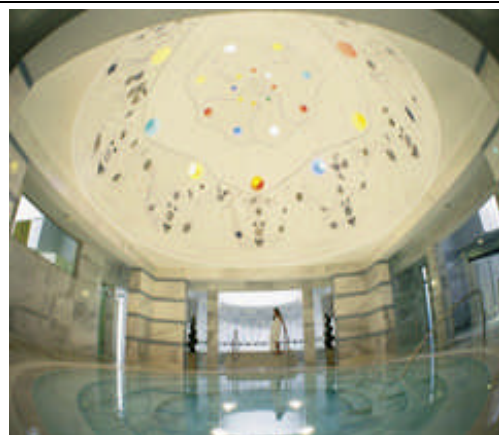
F

Zu den ersten touristischen Einrichtungen gehörten die Hospize, die ab dem achten Jahrhundert entstanden. So hiessen die frühen Gasthäuser an Seemündungen, am Fuss oder auf der Höhe bekannter Alpenübergänge (Grosser St. Bernhard, Gotthard, Simplon und Splügen), die Durchreisende beherbergten. Schon damals begünstigte die zentrale Lage der Schweiz die Entwicklung des Tourismus.



A

Im Mittelalter entwickelten sich Heilbäder, die zum Teil heute noch bestehen (z.B. Baden), zu eigentlichen touristischen Zentren. Erholungskuren wurden immer beliebter. Grosse Anziehungskraft auf Wissensdurstige aus nah und fern hatten aber auch die Bildungsstätten, besonders die Universität Basel. Neben Adligen waren nun auch



# Tourismus – Geschichte

Lösung



7/8

wohlhabende Bürger unterwegs anzutreffen.  
Die Schweiz war schon im Mittelalter ein gern  
und viel bereistes Land.

D

Entscheidende Impulse zum kometenhaften Aufstieg des Reiselandes Schweiz gaben verschiedene Naturwissenschaftler (z.B. Albrecht von Haller mit seinem Gedicht „Die Alpen“). Eine stetig wachsende Zahl von Reisenden suchte das Alpen- und Naturerlebnis, das zahlreiche Dichter und Schriftsteller wie Byron, Ruskin und Goethe beschrieben und verherrlicht hatten.



B

Im 19. Jahrhundert erlebte der Schweizer Tourismus einen immer stärkeren Aufschwung. Erstens mit der stetigen Verbesserung und Modernisierung des Beförderungs- und Beherbergungsangebots und zweitens mit der beginnenden Industrialisierung, die zu wachsendem Wohlstand führte.



# Tourismus – Geschichte

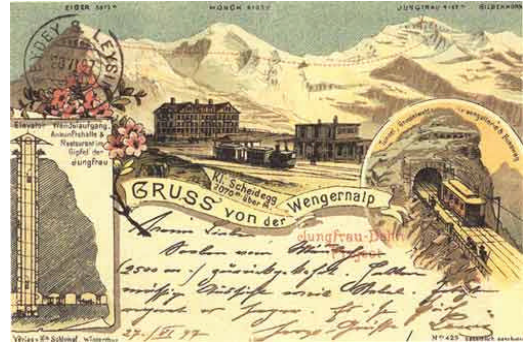
Lösung



8/8

G

Als eigentliche Entdecker des Alpinismus taten sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts die Briten hervor. Sie stellten damals im Schweizer Tourismus auch die meisten Reisenden. Britische Gäste entdeckten als Erste die Freuden des Wintersports: 1864 beherbergte St. Moritz die ersten Wintergäste, 1865 Davos. Nun wurden in den Wintersportorten die ersten grossen Luxus-hotels errichtet. Auf Grund des weiter



wachsenden Wohlstandes wurde der Bau der Alpenbahnen möglich (Gotthard 1882, Simplon 1906 und Lötschberg 1913). Dadurch erlebte der Schweizer Tourismus um die Jahrhundert-wende eine eigentliche Blütezeit, die durch den Ersten Weltkrieg jäh beendet wurde. 1929 schien diese Lähmung überwunden, die Gästezahlen erreichten einen neuen Höchst-stand, doch mit den Krisen Jahren ab 1931 und mit dem Zweiten Weltkrieg folgten erneut massive Rückschläge.

E

Nach dem Krieg erholte sich der Schweizer Tourismus verhältnismässig rasch und erlebte nach 1951 einen enormen Aufschwung. Ab 1973 setzte dann allerdings für drei Jahre rezessionsbedingt ein Rückgang ein.

Anfangs der 80er-Jahre wurde ein erneuter Aufschwung verzeichnet, der 1981 in einem neuen Rekordergebnis gipfelte. Bis Ende 1987 jedoch stieg die Nachfrage nicht mehr weiter an. Nach den wiederum rekordverdächtigen Jahren Anfang der 90er-Jahre setzten eine Stagnation und sogar ein Rückgang ein.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Vgl. [http://www.swisstourfed.ch/art/dokumente/Tourismus\\_in\\_der\\_Schweiz\\_d.pdf](http://www.swisstourfed.ch/art/dokumente/Tourismus_in_der_Schweiz_d.pdf)